Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 6 (1916)

Heft: 3

Rubrik: Allgemeine Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werbeschulen, Kunstakademien - wird weiterhin die Photographie in ihren verschiedenen Darstellungsweisen eine bedeutende Rolle spielen.

Paul Sorgenfrei in der "Deutsch. Photogr.=3tg.".



Allgemeine Rundschau.

Someiz.

La manufacture suiffe de films. Die vom Direttor des Theaters Lumen in Laufanne gegründete Firma hat fürzlich ihren ersten Film herausgebracht, betitel "Parfum mortel". Es ist von ganzem Herzen zu begrüßfen, dan fich die Schweiz auch auf dem Gebiete der Licht= funft endlich auf sich selbst befinne. Mit ausländischen Lofalpossen ist einem Lande mit andern Sitten und Konatniffen natürlich nicht gedient. "Parfüum mortel" fann fich in jeder Beziehung mit den besten importierten Bilbern messen. Die Filmfabrik hat sich im Berner Oberland ein prächtges Stück Natur erwählt, das den Aufnahmen den vaterländischen Sintergrund geben foll.

Ansland.

- Das Palast=Rino, Ludwigstraße 7, wiro Oftober 1916 neu eröffnet von dem befannten Unterneh= mer Herrn Joseph Schottenhaml, der wiederum die tech= nische Leitung dem in Fachfreisen wohl eingeführten Berrn Wilhelm Sensburg überträgt. Pachtpreis ist 50,000 Mare, nach den vorliegenden Plänen zu schließen, wird es nicht nur das größte, sondern auch das eleganteste Lichtspiel der gel wirklicher Personen vergessen machen.
- der am 4. Januar in Berlin tagenden 47. Hauptversamm= lung des Deutschen Bühnen-Vereins enthält unter anderm auch den folgenden bemerkenswerten Antrag. Berichter= statter Direktor Oskar Lange, Antragsteller Direktor Lange und Exzellenz Putlit: Die Generalversammlung wolle beschließen, den in der Generalversammlung vom 14. Mai 1913 in Eisenach gefaßten Beschluß, wonach den bei den Mitgliedern des Dentschen Bühnen-Vereins angestellten Darstellern die Teilnahme bei Filmaufführungen verboten ist, aufzuheben.
- Alwin Reng hat mit den Arbeiten für den dritten Film seiner mit großem Erfolg aufgenomenen Serie begonnen. "Die Stimme des Toten" ist der Titel der von Robert Reinert bearbeiteten Schöpfung und verheißt nicht nur der Titel, sondern auch die fesselnd geschriebene Hand= lung eine in jeder Hinsicht vornehme Senfation. — Die dramatische, fraftvolle Kunst eines Alwin Reuß, seine wirklich talentvolle Begabung als Regisseur stark wirken= der Tragik ist ebenso hinreichend bekannt, wie die vor= nehme Eigenart der Firma Decla, die keinen geringen An= teil an dem Gelingen der Alwin Neuß-Serie hat.
- München. Das ehemalige Neumaner-Institut in München an der Ede der von der Tannstraße, soll in ein der echten Leidenschaft.

Lichtspieltheater umgewandelt werden. Der Theatersaal wird eine Länge von 28 Metern, eine Breite von 14 Me= tern und eine Sohe von 11 Metern erhalten. Bemerken3= wert ist die Ausnutung der obern Stockwerke durch Ga= lerien und Lauben, bei denen auch eine Königsloge vor= gesehen ist. Außerdem sind in München zur Zeit mehr als ein Dutend Projekte für Kinotheater zur Ausführung be-

- Wie wir erfahren, bereitet der Provinzialverband Rheinland-Westfalen den Abschluß einer gemeinsamen Berficherung gegen Feuer und Saftpflicht unter gang besonders günstigen Bedingungen und erheblich geringerer Prämie für feine Mitglieder vor. An weiteren Renein= richtungen wurde geplant, die Errichtung einer Vorfü rerschule und die eines Arbeitsnachweises.
- Eisteben. Richard König hat das Zentral=King, Plan Nr. 1, übernommen.



Silmbeschreibungen.

(Dhne Berantwortlichfeit der Redaktion.)

"Bina Menichelli",

in: "Das Feuer" von P. Fosco.

Selten zwar, aber doch manchmal kann die Kino-Kunft dem Theater gleich kommen, wenn nämlich an Stelle des abwesenden Wortes eine bewunderungswürdige Mimik tritt, und wenn die kostbare Inszenierung und die Mannigfaltigkeit sowohl wie die Auswahl der Bilder den Man-

Und dies ist gerade der Eindruck, den man beim Un= Ein bemerkenswerter Antrag. Die Tagesordnung blick des Tryptichon gewinnt, das wir unsern Lesern von stellen: eine meisterhafte Infzenierung, neue bemerkens= werte Situationen und eine auserlesene Darstellungs=

> Pina Menichelli ist im "Feuer" wirklich unübertress= lich; ihr ausdrucksvolles hinreißendes Mienenspiel, die Reinheit ihrer Kunft, die tropdem ganz spontan wirft, paffen das Publikum. Sie zeigt sich in einem bisher ungeahnten Lichtenals raffinierte und erfahrene Künstlerin von einer ungewöhnlichen psychologischen Anschauung.

> Von ftolger Schönheit, mit einem schlanken, geschmeidigen und harmonischen Körper, verstehen ihre großen, leb= haften und durchdringenden Augen alle Gefühlssteigerungen auszudrücken. So erscheint uns Vina Menichelli, eine fremdartige, verlockende Schönheit, welche entfernt an die faszinierende Lydia Borelli erinnert.

> Die junge Künstlerin besitzt im "Feuer" eine eigena-tige, faszinierende Anziehungstraft, mäßige Geften, ele= gante und tropdem natürliche Haltung, eine äußerst wirf= fame, durch die Macht ihres Blickes noch gesteigerte Dit= mik. Man spürt die Frau, die fühlt und handelt, nicht auf mechanische Art und Weise, wie es die Tradition mit ich bringt, sondern nach menschlichem Ampuls, getrieben von